

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 10 (1928)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.80,
halbjährlich Fr. 5.80, vierfachjährlich Fr. 3.20. Für das Ausland
wird das Porto zu obigen Preisen angerechnet. Eingezahlungen
können 20 Rp. Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhofskiosken.

Administration und Inseraten-Annahme: Ovag A.-G., Zürich, Tödistraße 9, Telefon S. 6549, Postcheck-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstdruckerei U. Peter, Pfäffikon-Zürich, Tel. 60

Nr. 24

Zürich, 15. Juni 1928

X. Jahrgang

Erscheint jeden Freitag
Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einspaltige Nonpareille-
zeile 50 Rp., Chielfreigebühr 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Plat-
zierungsvorrichtungen der Inserate. / Inseratenschluß: Mittwoch Abend

Administrations- und Inseraten-Annahme: Ovag A.-G., Zürich, Tödistraße 9, Telefon S. 6549, Postcheck-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstdruckerei U. Peter, Pfäffikon-Zürich, Tel. 60

Aus der Bundesversammlung.

Bern, den 13. Juni.

In diesen Tagen hat sich in den eidgen. Ratssälen der lebte Alt für zwei wichtige Bundesgesetze vorgenommen: Die Schulzustimmung über das eidgen. Tuberulosegesetz und über das Bundesgesetz betreffend Einführung eines eidgen. Verwaltungsgerichtes. Die Arbeitsfräulein mancher vorangegangenen Sessionen haben damit die Sanction erhalten. Vom Zeitpunkt der Veröffentlichung im Bundesblatt an beginnt die dreimonatliche Referendumsschrift zu laufen. Es ist für beide Gesetze zu wünschen, daß dieselbe unbewirkt verbleibe.

Das eidgen. Tuberulosegesetz ist ein großes soziales Werk, das augenfällig die Tuberulosebekämpfung in unserem Lande kräftig zu fördern. Es spricht nicht im Imperativ zu den Kantonen, sondern rügt ihnen nur ein ermunterndes "Ihr könnt". Trotzdem wird es durch das Mittel der Bundesabstimmung von Kantonen und Gemeinden angenommen, mehr als bis dahin im Kampfe gegen die schlimme Volkstrauheit zu leisten. Im Augenblick, da wir uns über das vollendete Gesetz freuen, gesieht es sich wohl auch, dankbar an die Verdienste von Bundesrat Chuard zu erinnern, die er sich um das Zustandekommen desselben erworben hat.

Die Errichtung eines eidgen. Verwaltungsgerichtes entspricht einem alten Postulat des Bundesgerichts. Die neue Institution ist dazu angestan, die Dienste in der Verwaltung zu gewährleisten, da sie jeder Willkür die Spalte abdrückt.

Im Nationalrat gab es zu Wohnenbeginn lebhafte Auseinandersetzungen über die bündnerläufige Vorlage betreffend die Subventionierung des Universitätsinstituts für höhere internationale Studien in Genf. Das Institut wurde am 16. September 1927 eröffnet. Seine Aufgabe besteht darin, solchen, die durch freiliege Studien in Rechtswissenschaften, Geschichte, Nationalökonomie oder vorgeborene Gelehrtheit zu geben, ihre Kenntnisse über internationale Fragen zu verfeinern und persönliche Fortschritte zu unternehmen. Es sollen auch für an der Universität immatrikulierte Studenten, die sich internationalen Studien zu widmen gedenken, spezielle Kurse und Seminararbeiten eingeführt werden. Finanziell beruht das Institut auf Beiträgen aus einem amerikanischen Fonds, aus Subventionen des Kantons Genf, zu denen sich nun auch Bundesabstimmungen gefestigt haben und zwar von 1929 bis 1931 ansteigend im Betrag von jährlich Fr. 30'000 bis 60'000. Von 1932 an hätten sie wieder ganz oder teilweise wegfallen. Die Mehrheit der Kommission empfahl Rücksicht zu nehmen auf die Vorlage. Zur Begründung führte Präfident Maillet aus, das es sich bei dem neuen Institut lediglich um einen Annex der kantonalen Universität Genf handle und daß somit durch die Bundesabstimmung ein Präsidium geschaffen werde, das zur Gründung ähnlicher kantonalen Spezialinstitute anreiche. Den Kommissionsvortrag unterstützen die Herren Gelpke, Haider, Sonnleiter, Höhnekin, während die Bundesräte Motta und Chuard entchieden für die Gewährung der Bundesbeiträge eintraten; zu ihnen gesellten sich die Generäle Lüscher, La Chénal und Rossetti, aber auch die Ostschweizer Dr. Meyer, Zürich, und Pfäffiker St. Gallen. Mit 71 gegen 61 Stimmen bestand der Rat Gewährung der Bundesabstimmungen bis zum Jahr 1931. Es ist vorzusehen, daß der Ständerat dem neuen internationalen Unternehmen keinen besonders freundlichen Empfang bereiten wird.



Kinderzeichnungen für das Kindergartenhaus.
Einiges Reizendes möchten wir heute unsern Leserinnen empfehlen:

Die Kindergärtnerinnen möchten an der Saffa

gerne ein Kindergartenhäuschen ausstellen, sowie sie

meinen, daß es sein sollte. Wer je die entzündenden

Wandfarben zum Blumen mit der ganzen Be-

haglichkeit eines Kinderwohnraums, mit den rei-

nigen Tischen und Stühlen, an denen die Kinder

nicht wie in einer Schule, sondern wie zu Hause

sitzen, der möchte nur wünschen, daß dieser Plan zur

Ausführung kommen könnte. Und da haben sich nur

die Kindergärtnerinnen etwas Reizendes ausgedacht,

etwas, das ganz dieser lieblichen kleinen Welt ange-

paßt ist. Fräulein v. Grever, Münzingen v.

Tadel, die beiden bekannten Kindergärtnerinnen

des Kindergartenseminars Münzingen bei Bern, ha-

ben 10 Serien Postkarten herausgegeben, die nach

Kindzeichnungen aus verschiedenen Kindergärten

(also im Alter von 4 bis 7 Jahren) im Vino-

leumshaus hergestellt wurden und die nun da

dienen sollen, dem schweizerischen Kindergartenver-

ein die nötigen Mittel zur Ausführung seines Pla-

nes zu verschaffen. Zugleich aber möchten die herzli-

gen Karten helfen, das allgemeine Verständnis für

Kindertag und Kinderkunst zu fördern. Es sind 10

verschiedene Serien hergestellt: Kindergarten, Liedli,

Freude, Tierfreund, Oster, Mittelholz, Afrifa-

flug, Sommerferien, Bern, Allerlei Leute, Weihnachten.

Der Preis einer Serie beträgt 1 Fr. Die Karten können bei Fr. Grever, Münzingen oder bei Fr. v. Tadel, Bern, Thormannstrasse 54, Bern, bestellt werden.

Man kann die Karten nicht ohne Rührung be-

trachten. Wie steht da wieder jene altertümliche Zeit

vor einem auf, als unsere Kinder noch klein waren,

die es Tag um Tag in die große Welt – in den

Kindergarten – hinauswanderten, jedes ein

Hänschen klein“, ganz wie auf jener lustigen Zeich-

nung des kleinen Knirps. Oder die rührende Poësie

in dem Blütenbaum des „lieben Herrn Maie“ oder

die allumfassende Freude in dem „Du schöni Welt“ oder die lustige „Autobahn“ – was sind un-

tere Kleinen bei aller Unbeholfenheit doch für kleine

Kinder! In Ausdruck und Empfinden. Die Karten

leien als wärmstens der allgemeinen Aufmerksam-

keit und – der Kauflust (versteht sich!) empfohlen,

Die Wirtschaften

der Saffa haben nun alle ihre Unternehmer gefun-

den. Der Zürcher Frauenverein betreibt das

500 Plätzezählende Alkoholfreie Restaurant mit dem anschließenden Zeitbuhfett. Im

Terrassenrestaurant mit 300 Sitzplätzen wird als dem einzigen Saffa-Wirtschaftsbetrieb, auch

Alkohol ausgeschenkt, mit Ausnahme gebrannter Wässer. Die Konditorei mit 200 Sitzplätzen führt

die berühmten Konditoreien mit ihren Frauen

– et, da wird es Berner Spezialitäten geben! Chênois

der Chêne ist, die von der Ausstellung im Juge behaupten

werden, und dann famen die geprägten, ge-

schälten, stilisierten gewölbten Dosen,

Gorhäng und vor allem eine Umfrage von Shawls,

die vortragend eignet sich hier die Kunststube für alle

Arten von Frauen. Was sodann an Jumper und Damenglets, an Kinderkleidchen aller Art, an gro-

ßen und kleinen Damentäschchen von der Erfindungs-

gabe und dem Kombinationsstil unserer Frauen

herovergebracht wurde, ist gar nicht aufzufinden. Und

erst alle die vielen kleinen fantastischen Schöpfen

in allen erdenklichen Ausführungen, einmalig,

in Gruppen, lieblich, großes, Blumen, nach der

Natur! Die Wäschabündchen, die sich so hervorragend

auf Herstellung von Hüten bewirkt haben, dienen

auch zur Herstellung von Lampen und sogar Son-

nenblümchen, Ferner waren Bilder aller Art, mit

und ohne Rahmen, zu sehen.

Eine interessante Bemerkung knüpft die „fa-

tholische Schweizerin“ an obige Schönheit und sie

hat sicher nicht so unrecht damit: Neben lächelnd

und lächelnden Häuschen, eine gemüte Unbeholfen-

heit und Unbefähigkeit zu bemerken gewesen, mit

denen die Arbeiten ausgeführt wurden. Sohr von

bestimmtem Material und Technik schlecht zusammen-

gesetzt wieder war, die Gardinenumspannung un-

anständig. Oder der Zweck des Gegenstandes war zu

wenig im Auge behaupten, bei sonstigen Stücken

man sah in die unheimliche „Schweiz dein Heim“

Teil perfekt und wurde an die Auszugskarte der gu-

ten Stube erinnert, die da absolut keine Erfrischungs-

möglichkeit mehr haben, wo Lust und Sonne frei eine

Stunde. Es wird eine vornehme Ausstellung unserer Ar-

beitsschichten sein, jenseits Mädchens dazu zu erziehen,

daß sie lernen, selbständig gute Arbeit, wenn nicht

zu entwerfen, so doch glücklich zu töpfern und so

dabei dem jeweiligen Zweck anzupassen. Neben die-

sen Betrachtungen wette die Ausstellung aber auch

große Freude über die unendliche Geduld und Aus-

dauer, von der die Arbeiten Zeugnis geben. Und

freude auch an der vielseitig gezeigten, kunstlerischen

Ausführung, zu der, so durfte man froh sich sagen,

auch die Kunstdieße ihrer Eignung glänzend beweisen.

Wie man weiß, sollen die schönen Arbeiten die-

ses Weibertreffs an der Saffa zur Ausstellung kom-

men, es war also ein Stücklein Saffadogenus, den

die Prämierung vorwegnahm.

Einen interessanten Einblick

in den Geschmack und die Fähigkeiten unserer hand-

arbeitenden Frauen muß die von uns mehrmals erwähnte Weibertreff für Handarbeiter

der Bi-So-Gemeinde ergeben haben. Das Preis-

gericht, dem die bekannten Lehrerinnen an unsern

Frauenarbeitschulen angehörten, hat fürstlich seines

Arbeits gewollt, eines mühseligen, waren doch über

2100 Arbeiten eingegangen. Da waren wahre Verge-

gen von Sofas und man hatte lange zu schauen, bis

etwaß aus dem bunten Bilder sich einzelne Stü-

cken, die das Interesse besonders schafften. Von dem

leider immer noch bekannten „Nur ein Wertehund-

und“ bis zum vornehm wirkenden „Festartenläu-

fen“ bis zum modernen Räume, so gut paßt, waren alle Formate, Stoffkombinationen

und Arbeitstechniken, die in diesen einen Gegen-

stand vertreten. Und dann famen die geprägten, ge-

schälten, stilisierten gewölbten Dosen,

Gorhäng und vor allem eine Umfrage von Shawls,

die vortragend eignet sich hier die Kunststube für alle

Arten von Frauen. Was sodann an Jumper und Damenglets,

an Kinderkleidchen aller Art, an großen und kleinen

Damentäschchen des „lieben Herrn Maie“ oder

die allumfassende Freude in dem „Du schöni Welt“ oder

die lustige „Autobahn“ – was sind un-

tere Kleinen bei aller Unbeholfenheit doch für kleine

Kinder! In Ausdruck und Empfinden. Die Karten

leien als wärmstens der allgemeinen Aufmerksam-

keit und – der Kauflust (versteht sich!) empfohlen,

Die Karten können bei Fr. Grever, Münzingen oder bei Fr. v. Tadel, Bern, Thormannstrasse 54, Bern, bestellt werden.

Man kann die Karten nicht ohne Rührung be-

trachten. Wie steht da wieder jene altertümliche Zeit

vor einem auf, als unsere Kinder noch klein waren,

die es Tag um Tag in die große Welt – in den

Kindergarten – hinauswanderten, jedes ein

Hänschen klein“, ganz wie auf jener lustigen Zeich-

nung des kleinen Knirps. Oder die rührende Poësie

in dem Blütenbaum des „lieben Herrn Maie“ oder

die allumfassende Freude in dem „Du schöni Welt“ oder

die lustige „Autobahn“ – was sind un-

tere Kleinen bei aller Unbeholfenheit doch für kleine

Kinder! In Ausdruck und Empfinden. Die Karten

leien als wärmstens der allgemeinen Aufmerksam-

keit und – der Kauflust (versteht sich!) empfohlen,

Die Saffa haben nun alle ihre Unternehmer gefun-

den. Der Zürcher Frauenverein betreibt das

500 Plätzezählende Alkoholfreie Restaurant mit dem

anschließenden Zeitbuhfett. Im

Terrassenrestaurant mit 300 Sitzplätzen wird

als dem einzigen Saffa-Wirtschaftsbetrieb, auch

Alkohol ausgeschenkt, mit Ausnahme gebrannter

Wässer. Die Konditorei mit 200 Sitzplätzen führt

die berühmten Konditoreien mit ihren Frauen

– et, da wird es Berner Spezialitäten geben! Chênois

der Chêne ist, die von der Ausstellung im Juge behaupten

werden, und dann famen die geprägten, ge-

schälten, stilisierten gewölbten Dosen,

Gorhäng und vor allem eine Umfrage von Shawls,

die vortragend eignet sich hier die Kunststube für alle

Arten von Frauen. Was soll man tun, wenn nicht

zu entwerfen, so doch glücklich zu töpfern und so

dabei dem jeweiligen Zweck anzupassen. Neben die-

sen Betrachtungen wette die Ausstellung aber auch

große Freude über die unendliche Geduld und Aus-

dauer, von der die Arbeiten Zeugnis geben. Und

freude auch an der vielseitig gezeigten, kunstlerischen

Ausführung, zu der, so durfte man froh sich sagen,

auch die Kunstdieße ihrer Eignung glänzend beweisen.

Wir möchten wieder einmal auf die schweiz. Brau-

stiftung aufmerksam machen.

Freude lädt sich wohl kaum besser ausdrücken als

durch Blumen und besonders das brautliche Glück

wird mit diesen sonnigen Kindern bedacht, welche

das herzliche Blütenempfinden beweisen. Solcher Blü-

tenfrohheit ist eine prächtige Augenmaße, eine wirkliche

Festfreude! Aber derzeit wird optimale zum Über-

fluss, weit entfernt, den Blumenempfinden nadieren

zu wollen, müssen wir in diesem Falle auf die

Blumenempfinden der Schweiz. Brau-stiftung hinweisen. Entferntere oder auswärtige Wohnende be-

dienen sich zur Gratulation auch wohl gerne dersel-

Bon Diesem und Jenem:

Neu Seine der „Freundinnen“ in Italien,

die durchziehenden Frauen und jungen Angestellten,

die besten Dienste leisten können, sind das vor

fürstlich eröffnete Heim der „Freundinnen“ in Ven-

eziq – Academia Campo S. Agnese Nr. 81 – das

in zentraler Lage liegt und bei besonderen Geleis-

ten angenehmen Aufenthalt bietet, und das Heim in

Triest, das zwar einfacher, aber sehr sauber, in der Nähe des Bahnhofes und des Hafens liegt und

die ganze Stadt der Kunst und Kultur leichter zu

erreichen ist. Wir können hier nur die Kunst-

schule und die Kunstabteilung der Universität

beschreiben, die den Studierenden der

akademischen Gesellschaften der Universität

mit den entsprechenden Kosten verbindet.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

Italiens und die Kunstabteilung der Universität

ist eine der berühmtesten Italiens.

Die Kunstschule ist eine der berühmtesten

